

Turnen und Schwimmen.

Wir haben mit Vergnügen den Mahnruf des Dr. Kiehl zu Gunsten des Schwimmens seinem Hauptinhalte nach zum Ausdruck gebracht und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß er Berücksichtigung finden möge. Vorwürfe, die der Doctor dem Turnen machte, mußten wir aber als übertrieben und theilweise ungerechtfertigt zurückweisen. In ähnlichem Sinne wurde der Kiehl'sche Aufsatz in der Franciscoer „Abendpost“ von dem Turner J. E. Schröder beantwortet. Da diese Antwort von allgemeinem Interesse ist und viele beachtenswerthe Punkte enthält, so lassen wir sie hier folgen:

„Jeder Menschenfreund wird die Regsamkeit, die sich seit einiger Zeit in den Reihen der Turner bemerkbar macht, mit Freuden begrüßen und nach Kräften zu unterstützen suchen. Soll dem Geiste der Zeit Rechnung getragen werden, so müssen wir der Jugend die Bahn frei machen, damit sie Gelegenheit hat, mit gesundem, kräftigen Körper und klarem, für alles Bessere empfänglichen Geiste in die Schranken zu treten. Wissenschaft und Erfindungsgeist drängen unaufhaltsam zu sozialen Reformen; der heranwachsenden Jugend wird diese Mission auferlegt. Versäumen wir daher nichts, derselben das Verständnis dafür zu erleichtern, um dem künftigen Staatsbürgerthum eine gesunde, selbstbewußte Generation zuzuführen. Kleinliche Rücksichten in Bezug auf Vereins-Interessen müssen und werden vor dem Gewinn, den das Gesamt-Interesse dadurch erzielt, verschwinden.“

„Mögen die deutschen Turner sich nicht beirren lassen in ihrer Thätigkeit. Es bedarf noch weiterer Vereine und Zweigvereine, um die ganze heranwachsende Jugend in ihren Kreis zu ziehen. Nur dadurch kann der notwendige Druck auf die öffentliche Meinung ausgeübt werden, um das Turnen obligatorisch in die öffentlichen Schulen einzuführen.“

„Diese hohe Aufgabe sollte der Turner nie aus dem Auge verlieren, erst dann wird er seiner Verpflichtung nachkommen.“

Den Turnerbund zu einer Pflanzschule aller jener Tugenden zu machen, welche aus naturgemäßer und deshalb vernünftiger Weltanschauung hervorgehen.

Freilich ist mit Gründung von Turnschulen und Unterricht im körperlichen Turnen noch wenig erreicht. Es ist aber die Grundlage, auf der weiter gebaut werden kann und soll.

Es soll auch geistig auf die Jugend eingewirkt werden, um sie empfänglich zu machen für alles Gute und Schöne, und sie von unnützen, gedankenlosen und schädlichen Thätigkeiten abzuhalten. Nur so kann das Goodlumwesen mit der Wurzel ausgerottet werden.

„Dies Alles läßt sich selbstverständlich nicht auf einmal erreichen; Schritt für Schritt muß mehr Boden gewonnen und dem Ziele näher gerückt werden. Die meisten der hiesigen Vereine besitzen Räume, welche geeignet sind, Abend- und Sonntagschulen abzuhalten. Hier muß den Schülern der Aufenthalt angenehm und belehrend gemacht werden, damit sie gerne kommen und das Umherstreifen auf der Straße ausgeben. Alles, was in den Schulen nur mangelhaft gelehrt und verstanden wird, kann hier vorgekommen werden: Gesang, mit vollständigem Unterricht in Noten; Instrumentalmusik, wobei die Turner ihr eigenes Musikcorps heranziehen; Zeichnen, das bei der gewaltigen Ausbreitung des Maschinenwesens für Jeden eine Nothwendigkeit geworden ist, wenn er sich künftig eine Stellung erringen will; Buchführung, ebenso notwendig; Vervollkommnung in der englischen Sprache, im Schnell- und Schönschreiben; Redebungen in englischer wie in deutscher Sprache. Wie oft sieht sich der Turner veranlaßt, in der einen oder der anderen Sprache das Wort zu ergreifen. Wie beschämend für ihn und seine Kameraden, wenn er stottert oder gar stutzen bleibt. Vorträge über die neuesten Fortschritte in der Wissenschaft, besonders in der Geologie und Astronomie, in allgemein faßlicher Form. Das ist das Mittel, dem althergebrachten Aberglauben einen kräftigen Damm entgegenzusetzen und der Wahrheit die Ehre zu geben.“

„Die Helden der Wissenschaft, Humboldt, Darwin, Proctor u. s. w. sind den Meisten kaum dem Namen nach bekannt, noch weniger wissen sie von ihren Schriften.“

„An vielen dieser Uebungen und Vorträgen wird Erwachene sowohl, als

Jünglinge, theilnehmen, und damit wäre das geistige Turnen (bisher ein todter Buchstabe) in voller Blüthe.“

„Der Einwand: „Es ist schon oft versucht worden, aber immer fehlgeschlagen“ gilt nicht, ist keines Turners würdig. Frisch an's Werk! Es muß gelingen.“

„Die gesammte Turnerschaft sollte dann dem Beispiele der Sänger folgen und sich mehrere Male im Jahre zusammenfinden, um ihre geistige Kraft zu zeigen und zu messen. Diese Versammlungen würden den guten Humor nicht ausschließen. Scherz und Ernst werden dieselben Jedem interessant machen. In den Turnerversammlungen bleibt ja selten mehr Zeit, als zur Abwicklung der nothwendigsten Geschäfte.“

Wenn ich hier in einem Athem vielleicht zu viel angeregt habe, so kommt das auf Rechnung des guten Geistes, der jetzt durch die Turner-Reihen weht. Ich möchte es einer gewandten Feder überlassen, die von mir angeregten Vorschläge des Weiteren zu beleuchten.“

„Herr Doctor Kiehl hat bereits mit lobenswerthem Eifer für das Schwimmen eine Lanze eingelegt, nur verführte ihn die Begeisterung für das Schwimmen zur Ungerechtigkeit gegen das Gerätheturnen.“

„Allerdings sollte das Schwimmen als ein gewichtiger Theil des Turnens nicht vernachlässigt werden, wo es eben angeht. Hier wo so leicht Badeplätze zu erreichen sind, wird es auch wohl nur der Anregung bedürfen, um von den leitenden Turnern in Ausführung gebracht zu werden. Ich anerkenne vollkommen die Gründe, die der Herr Doctor in Bezug auf Gesundheit und Ausbildung der Muskelkraft anführt. Wenn er aber die Schwimmkunst auf Kosten aller übrigen Zweige der Turnkunst hervorhebt, so geht er offenbar zu weit und verfällt in denselben Fanatismus, den er den Geräth-Turnern vorwirft.“

„Der sich seiner Muskelkraft und Gewandtheit bewußte Turner wird bei eintretender Lebensgefahr mit Entschlossenheit, Kaltblütigkeit und raschem Ueberblick sich und seine Nebenmenschen aus mancher gefährlichen Lage zu retten im Stande sein, wie dies täglich bei so manchen Geschäften der Männer bei Feuersbrünsten, Durchgehen von Pferden u. s. w., vorkommt. Bei vielen Geschäften, als Zimmerleuten, Maurern, Dachdeckern, Malern u. s. w., wird bei Anstellung dem Turner der Vorzug gegeben, weil er schwindelfrei sich rasch auf den höchsten Stellenagen bewegt. Beim Ausbruch des Secessionskrieges standen die Turner in Bezug auf Ausdauer, Tapferkeit und Mannesguth u. s. w., wird bei Anstellung dem Turner der Vorzug gegeben, weil er schwindelfrei sich rasch auf den höchsten Stellenagen bewegt.“

„Wenn daher ein Familienvater mit seinem halben Duzend Erbsöhne sich an die Geräthe stellt, so freuen wir uns des guten Beispiels wegen, da es nur zu häufig der Fall ist, daß junge Männer, eben verheirathet, vom Turnboden verschwunden, um hinter dem Ofen zu hocken.“

„Ich würde auch den Großvater willkommen heißen, wenn er sich dazu die Kraft bewahrt.“

„Lassen Sie lieber Doctor deshalb nur ruhig fortturnen, wenn auch Mancher beim Tanze oder auf dem Parquetboden sich nicht grazios zu wenden versteht. Dies kommt wohl mehr auf Rechnung des täglich und stündlich betriebenen Geschäfts.“

„Wenn wir die Räume betreten, wo viele unserer Kameraden bei schwerer Arbeit eine mit Staub und Kohlen, oder seinen Spänen, Wolle u. s. w. geschwängerte Luft einathmen, so ist es wohl kein Wunder, wenn wir blasse Gesichter aufweisen. Sie werden einwenden, lieber Doctor, daß da gerade das Bad und Schwimmen nothwendig ist. Gewiß! Aber in Bezug auf die Zeit kaum erreichbar.“

„Was nun die Gefahr beim Geräthturnen betrifft, so ist dieselbe kaum so groß, als beim Schwimmen. Wenn wir auch bei manchen Gelegenheiten einen Kameraden mit verstauchtem Fuß oder ausgerentem Arm nach Hause brachten, (meistens selbst verschuldet), so sind mir auch Fälle erinnerlich, wo unsere zum Schwimmen ausgezogene fröhliche Schaar mit gesenkten Blicken um ein Haupt weniger heimkehrte. Doch das sind unter tausend Fällen immer nur einige. Unglücksfälle kommen beim Geschäft, auf der Straße, selbst im Hause vor. Von Circus-Kunststücken bin ich auch kein Freund; es sollte darin das richtige Maß gehalten werden. Die Turnkunst ist nach und nach zur Wissenschaft geworden, die Uebungen sind so

geregelt, daß auf die allmähliche Entwicklung des ganzen Muskelsystems Rücksicht genommen ist.“

„Im regelmäßigen Kegeturnen unter der nothigen Aufsicht kommt selten ein Unglück vor. Wohl aber hinterher, wo jeder auf eigene Faust seine Kunststücke versucht.“

Galgen-Statistik.

Die Humanitäre haben in dem letzten Jahrhundert in den civilisirten Ländern große Erfolge aufzuweisen, indem sie der Criminaljustiz die Milde aufgedrängt haben, welche in unserem Zeitalter den Mordern zu Theil wird. Ein von der Howard Association in London veröffentlichter Bericht zeigt dies. Vor hundert Jahren, als noch in England der Montag der Galgentag war, verging keine Woche, in welcher nicht mehrere arme Teufel, oft ganz unbekannte Verbrecher wegen, von dem Henker „abgethan“ wurden. In früheren Jahrhunderten war die Todesstrafe auf dem europäischen Continent noch häufiger; selbst die Unschuld der Kinder schützte nicht vor dem Richtschwert. So erzählt ein Geschichtsschreiber, daß unter der Regierung des Kaisers Karl V. ein Knabe auf's Blutgerüst gebracht wurde, der arglos den Scharfrichter hat, ihm das Schwert, mit welchem er gerichtet werden sollte, zu zeigen, weil ihm das Glitzern des Stahles in der Sonne gefalle. Die Welt ist seitdem in das Extrem der Milde verfallen und hat sogar oft für bluttriefende Mörder Bedauern gehabt.

In England war auf 200 verschiedene Verbrechen die Todesstrafe gesetzt, doch jetzt findet sie nur noch auf Mord und Hochverrath Anwendung. In vielen Ländern ist man noch weiter gegangen und hat die Todesstrafe ganz abgeschafft, nämlich in Portugal, Rumänien, Belgien, Holland, der Schweiz und dießseit des Oceans in Maine, Michigan und Rhode Island. Die den Mordern gezeigte Schonung hat aber nicht überall den Beifall gefunden, den die Howard Association wünschte und so ist man schon in einigen der genannten Staaten zur Erkenntnis gelangt, daß die Schlinge der gerechten Strafe für die Kette des Mörders sei.

Die von der Howard Association veröffentlichten Ziffern zeigen übrigens, daß recht vielen Mördern der Schrecken des Galgentodes erspart bleibt. In den Jahren von 1870—1879 wurden in Oesterreich von 608 Todesurtheilen nur 16 vollstreckt; in Frankreich von 198 Todesurtheilen nur 93; in Spanien 126 von 291; in Scandinavien 6 von 46; in Dänemark 1 von 94; in Baiern 7 von 249. Die Statistik ist mit Bezug auf Deutschland und die Ver. Staaten keinesfalls correct, denn in dem Bericht ist die Zahl der in Deutschland gefällten Todesurtheile auf 484 angegeben, wovon nur „eins“ in Ausführung gekommen sein soll; in den Ver. Staaten sollen von 2500 Mordern nur 200 am Galgen gehängt haben.

In England und Wales wurden von 1850—1870 im Ganzen 665 Todesurtheile gefällt, aber nur 372 vollstreckt. Die Klage, daß man bluttriefenden Mordern zu große Schonung zeigt, wird durch die oben gegebenen Ziffern wohl widerlegt, doch steht der Behauptung, daß mit größerer Strenge der Mordlust zu steuern sei, die Thatfache entgegen, daß in Holland seit Abschaffung der Todesstrafe sich die Zahl der Mordthaten vermindert hat. Die Strenge des Gesetzes ist hier noch lange nicht zum leeren Wahn geworden, wie durch die Mörder, denen man die Hälse gestreckt hat, bezeugt wird. Der Rückgang zur Grausamkeit des vorigen Jahrhunderts kann Niemand erwünscht sein; am besten wäre es deshalb, daß das Morden überhaupt eingestellt wird.

Archäologische Funde in Afrika.

Herr d'Herrison ist aus Utica nach Paris zurückgekehrt. Binnen sechzig Tagen hat er zusammen 2500 archäologische und Kunstgegenstände ausgegraben und in 200 ungeheuren Kisten mitgebracht. Alle Epochen sind vertreten, die phönicijsche, syrische, karthagische ebenso gut wie die griechische, römische und christliche Zeit. Sämmtliche Gegenstände werden nächstens ausgestellt werden. Besonders zahlreich und mannigfaltig sind die mitgebrachten Lampen, Amphoren, Gefäße, Urnen, Ringe, Nabeln und Statuen. Alle Gegenstände sind besonders bemerkenswerth wegen ihrer guten Erhaltung, die Zeich-

nungen auf den metallenen und irdenen Gegenständen sind vielfach ohne alle Verletzung. Diese treffliche Erhaltung ist un- freitig dem Umstande zuzuschreiben, daß Utica seit seinem Verfall, der mit der arabischen Eroberung begann, gar nicht mehr berührt worden ist. Die fehhafte christliche Bevölkerung verschwand sehr schnell unter dem Drucke und den grausamen Bedrückungen der Mohamedaner. Diese aber begnügten sich, meistens die Gebäude unberührt ihrem natürlichen Verfall zu überlassen, wobei dieselben vielfach durch die Sandanwehungen überdeckt wurden, welche mit dem Verfall des Ackerbaues sich einstellten. Unter den mitgebrachten Gegenständen befindet sich unter andern ein kleiner Bacchus aus parischem Marmor, den Herr d'Herrison in einem Tempel entdeckte; der Kopf ist abgetrennt und es fehlt ein Arm, aber sonst ist die Figur fast gar nicht verletzt. Dieselbe ist unstreitig ein Meisterwerk aus der besten griechischen Zeit. Der Kopf und die Formen sind außerordentlich ausdrucksvoll und schön. Bei dieser Statue fand sich ein kostbarer Mosaikboden von 3m Umfang und feinsten Arbeit. Er stellt bekümmelte Tritonen und Delphine vor. Figuren, wie man sie ähnlich kaum nach aufgefunden. Ein anderer wichtiger Gegenstand ist eine große bleierne Urne, welche eine zweite Urne aus blauem irisirendem Glase umschließt, in der sich die Asche eines jedenfalls vornehmen Phöniciers befindet; die gläserne Urne hat dabei reiche Verzierungen. Der Werth der mitgebrachten Gegenstände ist wohl fünfmal größer als die 100,000fr., welche die Ausgrabung gekostet.

Die Herren Alfons v. Rothschild, Richard Wallace, Cayen d'Anvers, Graf Camondo, Alexander de Girardin, welche diese Summe zusammengeschossen und sich nun in die Gegenstände theilen werden, haben daher auch finanziell ein treffliches Geschäft gemacht. Herr d'Herrison bezeugt, daß er noch drei, viermal soviel, besonders zahlreiche Statuen hätte mitbringen können, wenn es nicht gar zu sehr an Mitteln zu deren Fortschaffung gefehlt haben würde. Nachtrag: Herr d'Herrison hat die Erlaubnis zu den Ausgrabungen mit der größten Bereitwilligkeit gegeben. Es gibt dort wohl noch gegen dreihundert Ruinenstücke.

Ein gelehrter Guerin, welcher vor 20 Jahren römische Inschriften dort sammelte, erzählte, daß er eilliche dreißig solcher Städte besucht habe. Bei den meisten waren die Stadtmauern noch vorhanden, bei zweien hatten dieselben einen Umfang von 6km, was auf eine Bevölkerung von mindestens 100,000 Seelen schließen läßt. In allen sind noch mehrere Stücker hohe Mauern und Säulen von Tempeln und anderen Gebäuden vorhanden. Bei einer fand Herr Guerin eine lange Straße dicht mit durchgängig erhaltenen Grabdenkmälern besetzt. In einer anderen war ein großer Triumphbogen fast ganz erhalten und die Ruinen von fünf großen christlichen Basiliken vorhanden. Amphitheater, Badeanstalten, Wasserleitungen und sonstige den Römern eigenthümliche Bauwerke sowie zahlreiche Statuen waren in jeder zu erkennen.

Der deutsche Consul in St. Louis, Dr. Gerlich, ist allem Anschein nach ein begeisterter Freund der Ver. Staaten. Seine Entstellungen über die Lage der Einmünder in Kansas machten bereits im letzten Herbst von sich reden, weil sie in der ganzen deutsch-amerikanischen Presse Verbreitung fanden. Jetzt gelangen die wenig freundschafflichen Gesinnungen, welche der Consul für Amerika hegt, abermals vor die Öffentlichkeit und zwar durch eine Reisechriftstellerin, Fräulein Weppner, welche eine hitzige Controverse mit dem genannten Beamten führt. Herr Gerlich ist nach der Darstellung des Frä. Weppner ein Amerikaner- und Judenfreier, ein grimmiger Verächter des hiesigen Deutschtums, vom dem ärgsten Hass gegen unsere Institutionen und unsere Republik befeuert, die er, wie Frä. Weppner sagt, ungebührlich oft ein Schweine-Land nennt. Gebildete Leute soll es seiner Ansicht nach in Amerika gar nicht geben, und die prominentesten Deutschen sollen ihm nur als polierte Bauern gelten. Wenn dem Herrn Consul Land und Leute so wenig zugenügen, so sollte er auf jeden Fall den Herrn Reichs-kanzler Bismarck um seine schleunige Abberufung ersuchen.

Maurice Albrecht, Deutscher Zahnarzt.

Office: Room 54 Fletcher und Sharpe's Block

Chas. Meyen & Co.,

einzige

deutsche Anzeigen-Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse.

37 Park Row, New York.

Establiert seit 1857.

Benj. F. Grafton. Story B. Ladd

Halbert C. Payne.

Patent-Commissäre.

Patente,

Payne, Grafton & Ladd,

Attorneys und Solicitors amerikanischer und ausländischer Patente.

412 Fünfte Str. Washington, D. C.

Ausübung des Patent-Gesetzes in allen Staaten in der Patent-Office und in der Supreme und Circuit Court der Ver. Staaten. Patente werden gegen Einreichung der Patenteurien frei verhandelt.

Die beste Zeitschrift - halte sie. Schön illustriert. 35. Jahrgang.

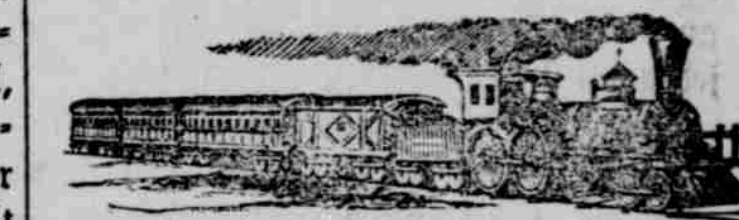
Scientific American.

Der Scientific American ist ein Wochenblatt von 16 Seiten, schön gedruckt und reich illustriert, berichtet über die neuesten Erfindungen und über die Fortschritte in Kunst und Wissenschaft u. s. w. Preis \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für 6 Monate, einschließlich Porto. Abnahme für Agenten. Einjährige Abonnenten \$10.00. Der Verleger, John W. Sullivan & Co., New York.

Patente. Wir besorgen amerikanische und ausländische Patente und haben darin 35jährige Erfahrung. Patente werden zu billigen Bedingungen besorgt. Da in dem Scientific American alle durch erworbene Patente bekannt gemacht werden, so ist das bei der großen Circulation des Blattes von großem Vortheil.

Wir befragen unterrichten wir in jedem Falle, ob ein Patent erlangt werden kann oder nicht. Auch schicken wir, wenn Sie es wünschen, ein Verzeichnis der Patente, welche Sie erlangen können, und wie u. zu welchen Kosten dieselben erlangt werden können.

Munn & Co., 37 Park Row, New York. Zweig-Office, Ede 8 und 7. Str., Washington, D. C.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 10. October 1880.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn. (See Line.)

Abgang:	Ankunft:
Indianapolis nach Cleveland 4.15 Am	Cleveland nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach Columbus 6.10 Am	Columbus nach Indianapolis 8.45 Am
Indianapolis nach Cincinnati 8.15 Am	Cincinnati nach Indianapolis 10.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.15 Am	St. Louis nach Indianapolis 1.15 Pm

Brightwood Division, C. C. & I.	St. Louis Division, C. C. & I.
Indianapolis nach Brightwood 7.15 Am	Brightwood nach Indianapolis 8.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 7.20 Am	St. Louis nach Indianapolis 8.55 Am
Indianapolis nach Cincinnati 7.30 Am	Cincinnati nach Indianapolis 9.05 Am
Indianapolis nach St. Louis 7.40 Am	St. Louis nach Indianapolis 9.15 Am
Indianapolis nach Cincinnati 7.50 Am	Cincinnati nach Indianapolis 9.25 Am
Indianapolis nach St. Louis 8.00 Am	St. Louis nach Indianapolis 9.35 Am
Indianapolis nach Cincinnati 8.10 Am	Cincinnati nach Indianapolis 9.45 Am

Pittsburg, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn (Van Handel).

Indianapolis nach Pittsburg	Pittsburg nach Indianapolis
Indianapolis nach Pittsburg 4.20 Am	Pittsburg nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach Cincinnati 4.30 Am	Cincinnati nach Indianapolis 7.05 Am
Indianapolis nach St. Louis 4.40 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.15 Am
Indianapolis nach Cincinnati 4.50 Am	Cincinnati nach Indianapolis 7.25 Am
Indianapolis nach St. Louis 5.00 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.35 Am
Indianapolis nach Cincinnati 5.10 Am	Cincinnati nach Indianapolis 7.45 Am

Terre Haute, Vandalia und St. Louis Eisenbahn.

Indianapolis nach Terre Haute	Terre Haute nach Indianapolis
Indianapolis nach Terre Haute 4.30 Am	Terre Haute nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach Vandalia 4.40 Am	Vandalia nach Indianapolis 7.05 Am
Indianapolis nach St. Louis 4.50 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.15 Am
Indianapolis nach Vandalia 5.00 Am	Vandalia nach Indianapolis 7.25 Am
Indianapolis nach St. Louis 5.10 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.35 Am
Indianapolis nach Vandalia 5.20 Am	Vandalia nach Indianapolis 7.45 Am

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

Indianapolis nach Cincinnati	Cincinnati nach Indianapolis
Indianapolis nach Cincinnati 4.15 Am	Cincinnati nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach St. Louis 4.25 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.05 Am
Indianapolis nach Cincinnati 4.35 Am	Cincinnati nach Indianapolis 7.15 Am
Indianapolis nach St. Louis 4.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.25 Am
Indianapolis nach Cincinnati 4.55 Am	Cincinnati nach Indianapolis 7.35 Am
Indianapolis nach St. Louis 5.05 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.45 Am

Lafayette Division.

Indianapolis nach Lafayette	Lafayette nach Indianapolis
Indianapolis nach Lafayette 4.30 Am	Lafayette nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach St. Louis 4.40 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.05 Am
Indianapolis nach Lafayette 4.50 Am	Lafayette nach Indianapolis 7.15 Am
Indianapolis nach St. Louis 5.00 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.25 Am
Indianapolis nach Lafayette 5.10 Am	Lafayette nach Indianapolis 7.35 Am
Indianapolis nach St. Louis 5.20 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.45 Am

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Indianapolis nach Jeffersonville	Jeffersonville nach Indianapolis
Indianapolis nach Jeffersonville 4.35 Am	Jeffersonville nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach Madison 4.45 Am	Madison nach Indianapolis 7.05 Am
Indianapolis nach Indianapolis 4.55 Am	Indianapolis nach Indianapolis 7.15 Am
Indianapolis nach Madison 5.05 Am	Madison nach Indianapolis 7.25 Am
Indianapolis nach Jeffersonville 5.15 Am	Jeffersonville nach Indianapolis 7.35 Am
Indianapolis nach Madison 5.25 Am	Madison nach Indianapolis 7.45 Am

Indianapolis, Peru und Chicago Eisenbahn.

Indianapolis nach Peru	Peru nach Indianapolis
Indianapolis nach Peru 4.50 Am	Peru nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach Chicago 5.00 Am	Chicago nach Indianapolis 7.05 Am
Indianapolis nach Peru 5.10 Am	Peru nach Indianapolis 7.15 Am
Indianapolis nach Chicago 5.20 Am	Chicago nach Indianapolis 7.25 Am
Indianapolis nach Peru 5.30 Am	Peru nach Indianapolis 7.35 Am
Indianapolis nach Chicago 5.40 Am	Chicago nach Indianapolis 7.45 Am

Indianapolis, Bloomington und Western Eisenbahn.

Indianapolis nach Bloomington	Bloomington nach Indianapolis
Indianapolis nach Bloomington 4.55 Am	Bloomington nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach Western 5.05 Am	Western nach Indianapolis 7.05 Am
Indianapolis nach Bloomington 5.15 Am	Bloomington nach Indianapolis 7.15 Am
Indianapolis nach Western 5.25 Am	Western nach Indianapolis 7.25 Am
Indianapolis nach Bloomington 5.35 Am	Bloomington nach Indianapolis 7.35 Am
Indianapolis nach Western 5.45 Am	Western nach Indianapolis 7.45 Am

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Indianapolis nach St. Louis	St. Louis nach Indianapolis
Indianapolis nach St. Louis 4.30 Am	St. Louis nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach Cincinnati 4.40 Am	Cincinnati nach Indianapolis 7.05 Am
Indianapolis nach St. Louis 4.50 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.15 Am
Indianapolis nach Cincinnati 5.00 Am	Cincinnati nach Indianapolis 7.25 Am
Indianapolis nach St. Louis 5.10 Am	St. Louis nach Indianapolis 7.35 Am
Indianapolis nach Cincinnati 5.20 Am	Cincinnati nach Indianapolis 7.45 Am

Indianapolis, Decatur u. Springfield Eisenbahn.

Indianapolis nach Decatur	Decatur nach Indianapolis
Indianapolis nach Decatur 4.40 Am	Decatur nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach Springfield 4.50 Am	Springfield nach Indianapolis 7.05 Am
Indianapolis nach Decatur 5.00 Am	Decatur nach Indianapolis 7.15 Am
Indianapolis nach Springfield 5.10 Am	Springfield nach Indianapolis 7.25 Am
Indianapolis nach Decatur 5.20 Am	Decatur nach Indianapolis 7.35 Am
Indianapolis nach Springfield 5.30 Am	Springfield nach Indianapolis 7.45 Am